

7.3 Bismarcks Außenpolitik

Die dreizehnte Arbeit des Herkules.



„Die dreizehnte Arbeit des Herkules.“ Karikatur aus dem „Kladderadatsch“, 8. Juli 1888.

In der antiken Mythologie bewältigt der Halbgott Herkules zwölf Aufgaben. Die Zeichnung stellt dar, wie Reichskanzler Otto von Bismarck den Friedensweig zwischen einem französischen (links) und einem russischen Soldaten balanciert. Die Bildunterschrift lautet: „Des Reichskanzlers Stellung seit 1870.“

- 1873** Das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Russland schließen ein „Dreikaiserabkommen“ zur Wahrung gegenseitiger Interessen
- 1879** Das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn verpflichten sich zu gegenseitiger militärischer Unterstützung im Falle eines russischen Angriffs
- 1887** Das Deutsche Reich und Russland schließen den Rückversicherungsvertrag (Versprechen wohlwollender Neutralität im Kriegsfall außer bei einem Angriff auf Frankreich oder auf Österreich-Ungarn)
- 1890** Bismarck tritt zurück

Europäisches Mächtesystem

An die Stelle des politisch schwachen Deutschen Bundes war 1871 ein mächtiges Reich getreten. Viele ausländische Staatsmänner befürchteten deshalb eine weitere Expansions- und Hegemonialpolitik des Deutschen Reiches, die das Gleichgewicht in Europa erschüttern würde. Dass diese Ängste bald zurücktraten, war ein wesentliches Verdienst Bismarcks.

Als neues Machtzentrum in Mitteleuropa war das kleindeutsche Kaiserreich sowohl Österreich-Ungarn (Doppelmonarchie seit 1867¹) als auch Frankreich, den Kriegsverlierern von 1866 und 1871, nach Bevölkerungszahl, Wirtschaftskraft und militärischer Stärke überlegen. Gefürchtete Landmacht blieb Russland, der Nachbar im Osten Europas. England war dank seiner Flottenhegemonie – unabhängig von den Veränderungen auf dem Kon-

ti­nent – die nach wie vor führende Weltmacht. Groß­bri­tan­nien genoss überall in der Welt volle Handlungsfreiheit und wollte diesen Zustand der *splendid isolation*² nicht durch eine vertragliche Bindung aufgeben.

Von drei fundamen­talen und unlösbar erscheinenden Rivalitäten zwischen den Großmächten konnten die Staatsmänner Europas nach 1871 ausgehen:

1. Russland und England wegen der Gegensätze um Einflusszonen in Asien und der unterschiedlichen Meerengenpolitik³;
2. Russland und Österreich-Ungarn wegen konkurrierender Interessen auf dem Balkan;
3. Deutschland und Frankreich wegen Elsass-Lothringen.

Dabei wirkte es auf die übrigen Staaten beruhigend, dass die Gegnerschaft des allmählich wieder erstarkenden Frankreich die Überlegenheit des neuen deutschen Kaiserreichs einschränkte. Angesichts der europäischen Mittellage Deutschlands suchte Reichskanzler Bismarck vor allem eine Koalition des westlichen Nachbarn mit anderen Mächten zu verhindern. Deutschland kam hierbei auch zugute, dass Frankreich wegen seiner fortschrittlichen republikanischen Staatsform für die konservativen Monarchien Russland und Österreich-Ungarn als Bündnispartner nur eingeschränkt infrage kam.

Bismarcks Politik beruhte auf einer doppelten Voraussetzung:

1. Der Kanzler verzichtete auf alle Maßnahmen, durch die andere Großmächte sich gefährdet fühlen konnten. Er erklärte das Reich für „saturiert“⁴. Nationalistische Forderungen nach einer Verschiebung der deutschen Grenzen auf Kosten Österreichs oder Russlands wies er stets eindeutig zurück. Ebenso erkannte Bismarck, dass ein neuerlicher Krieg oder nur eine Kriegsdrohung gegen das um militärischen Wiederaufstieg bemühte Frankreich andere Großmäch-

te auf den Plan rufen würden („Krieg-in-Sicht“-Krise⁵ 1875). Jede über die Ergebnisse von 1871 hinausreichende Verschiebung der außenpolitischen Machtverhältnisse wäre auf den geschlossenen Widerstand der Flügelmächte England und Russland gestoßen. So sah Bismarck in der Bewahrung des Status quo und der Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa die deutschen Interessen am besten gesichert.

2. Darüber hinaus versuchte der Kanzler, aus Gegensätzen zwischen anderen Großmächten Nutzen zu ziehen und diese wegen ihrer Rivalitäten untereinander für gute Beziehungen zu Deutschland zu gewinnen (→ M1).

Das Dreikaiserabkommen

Um die Beziehungen zu Österreich-Ungarn und Russland zu festigen, förderte Bismarck eine österreichisch-russische Annäherung (*Dreikaiserabkommen* 1873). Dabei wurden die gemeinsamen Interessen der drei konservativen Monarchien gegenüber republikanischen und sozialistisch-revolutionären Kräften betont. Diese Politik geriet auf dem *Berliner Kongress* (1878) in Gefahr.

Orient-Krise und Berliner Kongress

Als sich 1875/76 mehrere Völker auf dem Balkan gegen die türkische Herrschaft auflehnten, griff Russland 1877/78 auf ihrer Seite ein. Nach dem siegreichen Feldzug gegen das Osmanische Reich nahm Russland allerdings keine Rücksicht auf die Interessen weiterer Großmächte. Vor allem die Schaffung eines vom Zarenreich abhängigen großbulgarischen Staates, der vom Schwarzen Meer bis zur Ägäis reichen sollte (*Vorfriede von San Stefano mit der Türkei*), hätte den russischen Einfluss auf dem Balkan erheblich verstärkt. Dagegen protestierten Großbritannien und Österreich-Ungarn; britische Kriegsschiffe liefen ins Marmarameer ein, ein Krieg schien unmittelbar bevorzustehen (s. Karte S. 246).

¹ Nach der Niederlage gegen Preußen (1866) kam Österreich den Forderungen der Magyaren entgegen: Das Königreich Ungarn mit seinen Nebenländern erhielt einen eigenen Reichstag und ein eigenes Ministerium. Österreich-Ungarn wurde zur „Doppelmonarchie“ oder „k.-und-k.-Monarchie“. Der Kaiser von Österreich war zugleich der König von Ungarn. Heer, Außenpolitik und Finanzen blieben gemeinsam, innenpolitisch entwickelten sich beide Reichshälften unterschiedlich.

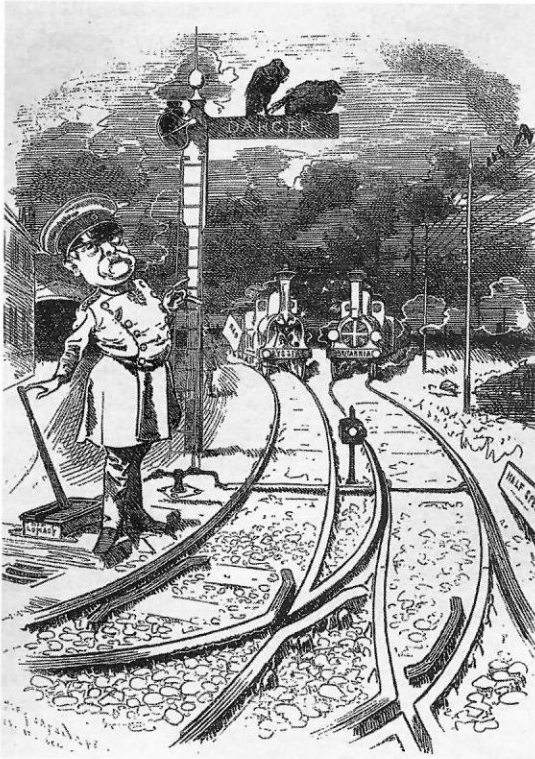
² *splendid isolation* (engl.): „glanzvolles Alleinsein“, politisches Schlagwort für die selbstbewusste Bündnislosigkeit Großbritanniens im 19. Jahrhundert

³ England war darauf bedacht, seine Flottenhoheit im Mittelmeer zu behalten und einer russischen Flotte den Zugang vom Schwarzen Meer her zu verwehren. Deshalb sollte am geltenden Übereinkommen, wonach der Bosphorus und die

Dardanellen, die zum Osmanischen Reich gehörten, für Kriegsschiffe gesperrt waren, festgehalten werden. Russland wollte umgekehrt vom Zerfall des Osmanischen Reiches profitieren und eine Verbindung zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer gewinnen. In der Expansion des Zarenreiches in Zentralasien erblickte England zudem eine Gefährdung seiner indischen Kronkolonie.

⁴ saturiert: „zufriedengestellt“, d. h. Deutschland strebt künftig nicht nach Gebietsgewinnen

⁵ Ein Zeitungsartikel des Publizisten Constantin Rößler mit dem Titel „Ist Krieg in Sicht?“, den Bismarck initiierte, sollte ausloten, wie die anderen Großmächte die Wiederaufrüstung Frankreichs bewerten. In der Folge signalisierten England und Russland eindeutig, dass sie einen Präventivkrieg Deutschlands gegen Frankreich nicht hinnehmen würden.



„Working the Points.“ Karikatur aus der englischen Zeitung „Punch“ vom 4. Mai 1878.

Die Lokomotiven tragen die Namen „Russia“ und „Britannia“.

► Interpretieren Sie die Rolle, die die Karikatur Bismarck zuschreibt.

Bismarck gelang es, als „ehrlicher Makler“ ohne eigene Gewinnabsicht auf dem von ihm geleiteten Berliner Kongress (1878) den Frieden zu retten und den Konflikt beizulegen.

Wegen des für Russland ungünstigen Verhandlungsergebnisses verschlechterte sich allerdings das deutsch-russische Verhältnis. Denn Petersburg hatte sich nach seiner neutralen Haltung 1866 und 1870 eine deutliche Unterstützung Deutschlands erhofft. Doch am Ende wurde Bulgarien auf etwa zwei Fünftel des vorgesehenen Umfangs verkleinert und vom Mittelmeer abgeschnitten. Russlands eigene bescheidene Landgewinne im Kaukasus und im südlichen Bessarabien wurden außerdem dadurch entwertet, dass auch Österreich-Ungarn seine Position auf Kosten des Osmanischen Reiches stärken konnte: Als Ausgleich für die russischen Erwerbungen erhielt es auf dem Kongress das Besatzungsrecht in Bosnien, der Herzegowina und im Verwaltungsgebiet Nowipasar zugesprochen.

Zur Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen trug zusätzlich die neue Schutzzoll-

politik des Deutschen Reiches bei, die zu einer Absatzkrise der exportorientierten russischen Landwirtschaft führte.

Der Zweibund

Aus Angst vor einer russisch-französischen Annäherung vollzog Bismarck 1879 die bisher bewusst vermiedene Entscheidung zugunsten einer Seite: Der *Zweibund* mit der Habsburger Monarchie verpflichtete beide Länder zu gegenseitiger Hilfe bei einem russischen Angriff. Beim Angriff einer anderen Macht – etwa Frankreichs auf Deutschland – sollte wohlwollende Neutralität gewahrt werden. Der Zweibund mit Österreich-Ungarn wurde 1882/83 durch den *Dreibundvertrag* mit Italien sowie einen Defensivvertrag mit Rumänien ergänzt.

Absicherung des Reichs durch eine Vertragspolitik mit Russland

Bismarck betrachtete das Bündnis mit Österreich-Ungarn nur als äußerste Rückzugslinie. Das Gegenüberstehen eines deutsch-österreichischen und eines russisch-französischen Blocks auf dem Kontinent konnte nicht Ziel seiner auf höchste Sicherheit bedachten Außenpolitik sein. Für einige Jahre gelang nochmals die Wiederaufnahme der „Dreikaiserpolitik“ (*Dreikaiservertrag* 1881). Als aber nach neuerlichen Spannungen auf dem Balkan Russland dort ein Machtverlust drohte, entschloss sich Bismarck zum sogenannten *Rückversicherungsvertrag* mit Russland (1887). Er sollte dem Zarenreich die Angst vor einem deutsch-österreichischen Angriff nehmen und die in Petersburg von der öffentlichen Meinung geforderte Annäherung an Frankreich verhindern. Beide Vertragspartner verpflichteten sich zur Neutralität im Kriegsfall, die lediglich bei einem russischen Angriff auf Österreich-Ungarn oder einem deutschen Angriff auf Frankreich nicht gelten sollte.

Nicht dem Buchstaben, aber ihrem Geist nach standen Zweibund und Rückversicherungsvertrag in einem gewissen Spannungsverhältnis. Bismarck schien die deutsche Billigung einer aktiven russischen Meerengenpolitik zu signalisieren, während er gleichzeitig eine Entente zwischen England, Österreich-Ungarn und Italien förderte, die das Ziel hatte, den Status quo im Mittelmeer und Orient zu wahren. So wollte er Spannungen von der Mitte des Kontinents ablenken. Nachfolger des Kanzlers, die den geheim gehaltenen Rückversicherungsvertrag 1890 nicht erneuerten, waren nicht ohne Grund besorgt, eine absichtliche oder versehentliche Bekanntgabe seines Inhalts durch Russland könnte die Beziehungen zu Österreich-Ungarn, Italien, England und der Türkei belasten (→ M2).